

„Gender ist Nonsense!“

Nach Zuschauerprotesten wiederholte die ARD eine „Hart aber fair“-Sendung zur Gender-Politik. Der Evolutionsbiologe **Ulrich Kutschera** erklärt, warum der Begriff und die dahinterstehende Theorie keiner wissenschaftlichen Prüfung standhalten

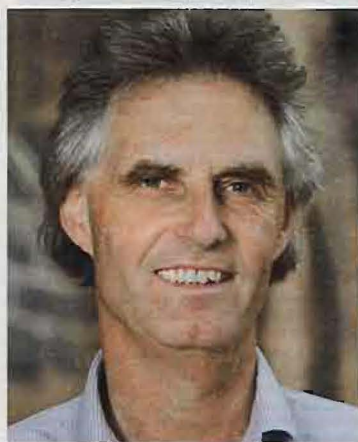
Herr Professor Kutschera, ging es in der Plasberg-Sendung überhaupt um Gender?

In der Sendung wurde keinerlei Definition von Gender geliefert, sondern alles durcheinandergemischt. So sind zum Beispiel die Gleichberechtigung von Mann und Frau, von den Vereinten Nationen 1945 in San Francisco festgeschrieben, und die 1995 in Peking von einer fundamentalistischen Feministinnen-Sekte verordnete Gender-Ideologie zwei völlig verschiedene Dinge.

Und zwar?

Die Gender-Theorie ist eine Frau-gleich-Mann-Irrlehre. Bezeichnet jemand diese Ideologie als Wissenschaft, ist das sachlich falsch. Esoterische Lehren, die alle wesentlichen Fakten der Biologie leugnen, sind keine Wissenschaft, sondern Glaubenskonstrukte. Gender wurde in der „Hart aber fair“-Runde nur am Rand und verfälscht angesprochen, einzig Frau Birgit Kelle hat vernünftig argumentiert, sie wurde aber zurechtgewiesen.

Die Gender-Forschung habe viel Gutes bewirkt, sagte Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter und nannte als Beispiel ein Kunstknie speziell für Frauen. Falsch?



Ulrich Kutschera, 60,

lehrt als Professor für Evolutionsbiologie an den Universitäten Kassel und Stanford/USA. Aktuelles Buch: „Evolutionsbiologie. Ursprung und Stammesentwicklung der Organismen“

Die Behauptung, die Gender-Forschung hätte irgendetwas Nützliches hervorgebracht, trifft nicht zu. Das Kunstknie ist ein Produkt der Gender-Biomedizin, die auf den geschlechterspezifischen Unterschieden von Mann und Frau basiert, und das wird immer mit der soziologischen Geschlechterforschung verwechselt. Gemäß dieser irrationalen Glaubenslehre sind alle Menschen Unisex-Wesen – und Biologen irgeleitete Narren. **Wenn am Ende der Sendung bei einer Straßenbefragung herauskommt, dass Frauen deutlich**

mehr Hausarbeit verrichten als Männer, auch wenn sie berufstätig sind, ist das biologisch fixiert oder sozial anerzogen?

Das wäre eine lohnenswerte Frage, die man im Rahmen einer ergebnisoffenen, rationalen Geschlechterforschung analysieren kann. Da es alleinstehende Männer gibt, die ihren Haushalt perfekt managen, wird das wohl eher sozial anerzogen sein als ein evolutionäres Erbe darstellen.

Gibt es ein soziales Geschlecht, das sich dem wissenschaftlichen Zugriff des Biologen entzieht?

Der Glaube an ein von der Biologie und Evolution des Menschen losgelöstes Gender ist Kernpunkt der Gender-Mainstream-Ideologie und entstammt einer radikalfeministischen Sekten-Esoterik der 1990er-Jahre. Sie entbehrt jeglicher naturwissenschaftlichen Grundlage. Es handelt sich dabei um ein soziales Konstrukt weltfremder, quasi-religiöser Normalfrauen-Hasserinnen, die meist homoerotisch gepolt und kinderlos sind. Sex bedeutet in der Biologie, vereinfacht gesagt, Befruchtung einer Eizelle durch ein bewegliches Spermium. Gender steht in der Biologie für Entwicklung ▶▶▶

„Solche Lehren sind eine Schande für den Wissenschaftsstandort Deutschland“



„Doppelte“ Sendung

„Der Gender-Streit: Was darf zu Mann und Frau gesagt werden?“ lief am vergangenen Montag zum zweiten Mal. Moderator Frank Plasberg hatte zwei zusätzliche Gäste geladen: Jörg Schönenborn, den Fernsehdirektor des WDR (l.), und Sybille Matfeldt-Kloth, stv. Vorsitzende des Landesfrauenrats Niedersachsen (2. v.l.)

des Tieres entweder zum Männchen oder Weibchen, das heißt, die Begriffe sind besetzt. In der seriösen, nicht feministischen Psychologie existieren andere Definitionen, dort ist Sex das biologische Geschlecht und Gender das soziale. Bei über 99 Prozent aller Menschen sind Sex und Gender im biopsychologischen Sinne gekoppelt. Der Glaube an ein Gender frei vom biologischen Geschlecht ist eine Illusion, die heute im Rahmen des Gender-Mainstreaming-Politprogramms unseren Schülern vermittelt wird. Ein Skandal!

Sie vergleichen die Gender Studies mit dem Kreationismus, also dem bibeltreuen Glauben, dass Gott den Menschen und alle Tiere vor nicht allzu langer Zeit persönlich und gleichzeitig erschaffen habe...

In meinem aktuellen Lehrbuch zur Evolutionsbiologie habe ich im Detail die Argumente der deutschen Kreationisten beschrieben und widerlegt. Diese fundamentalistischen evangelikalen Christen lehnen die dokumentierte Makroevolution ab, weil das nicht zur Bibel passt. In analoger Weise interpretiere ich die antitarwinischen Aussagen der Gender-Gläubigen, die von einer geschlechtsneutralen Geburt des Menschen ausgehen und das Mann-/Frau-Sein dann für anerzogen erklären. Dieser Gender-Kreationismus hat in keiner Schulbiologie eine Daseinsberechtigung.

Ist die Gender-Ideologie eine Version des linken Dauerprojekts, biologische Unterschiede umzuetikettieren in soziale?

Die Gender-Ideologie geht eindeutig auf marxistisch-kommunistische Glaubensdogmen

zurück – ein klassenkampfarziger Antagonismus von Mann und Frau steht hier als Modell im Hintergrund. Dies ist in der Tat eine Neufassung des alten DDR-Sowjet-Ideals vom beliebig formbaren, vom Staat nutzbaren Menschen, demzufolge wir auch noch geschlechtlich beliebig formbare Wesen sind – Motto: Männer an den Herd und Frauen in den Vorstand. Dazu gehören etwa auch die Unisex-Tarife bei Krankenkassen, ein Auswuchs der Gender-Mainstreaming-Esoterik, die Biowissenschaften ignorierend, eine Degenerationserscheinung der deutschen Gesellschaft. Ein Student hat mir gerade mitgeteilt, dass eine Dozentin in der Pflichtvorlesung über Gender Studies behauptet hat, Ärzte seien Verbrecher, weil sie die neugeborenen Babys in die Kategorien männlich und weiblich einteilen. So weit sind wir in Gender-Germany bereits gekommen.

Wo über Gender gesprochen wird, sind die sogenannten Queer-Theorien nicht weit. Darin wird unterstellt, es gebe weit mehr Geschlechter als männlich und weiblich, Menschen könnten ihr Geschlecht frei wählen, sich selbst neu erfinden. Was sagt der Biologe dazu?

Gender und Queer sind Kunstworte einer esoterisch-okkultistischen, heterophoben Gruppe von Minderheiten, die 95 Prozent der deutschen Normalmenschen ihre Religion einimpfen wollen, mit Rückendeckung der Politik. Das Geschlecht, Mann oder Frau, ist bei 99 Prozent der Menschen bei Geburt festgelegt, und auch homoerotisch veranlagte Männer sind dies mit dem Erblicken des Tageslichts als Baby. Der Glaube

an ein frei wählbares Geschlecht existiert analog zur Annahme von den göttlichen Schöpfungsakten, in beiden Fällen wird eine die Fakten der Evolutionsforschung und Biomedizin ignorierende Glaubenslehre mit missionarischem Eifer verbreitet – eine Schande für den Wissenschaftsstandort Deutschland!

Wenn das alles Hokuspokus ist, warum wird es dann an Universitäten gelehrt?

Gute Frage, nicht wahr? Da in den öffentlichen Debatten, siehe Plasberg, alles verwechselt wird und im Grunde die Zuschauer irreführt werden, arbeite ich an einer Generalabrechnung mit diesem Nonstop-Nonsens. Ob allerdings ein Fachbuch ausreicht, um diese Ersatzreligion einer heterophoben Minderheit als Irrglaube zu enttarnen, weiß ich nicht. Zumindest können sich intelligente Normalmenschen dann aber umfassend informieren, insbesondere was die Biologie des Menschen betrifft, die in der Gender-Ideologie und im Gender-Mainstreaming-Politikrahmen nicht existiert. Das haben die Gender-Ideologen mit ihren Kollegen aus dem christlich-kreationistischen Lager gemeinsam: Die Evangelische Kirche in Deutschland ist schöpfungswie genderhörig, und da schließt sich der Kreis. ■

INTERVIEW: MICHAEL KLONOVSKY

ONLINE
FOCUS Die Leserdebatte
von FOCUS ONLINE

Sind Frauen und Männer biologisch oder eher sozial verschieden?

In unserem Meinungsforum debattieren unsere Leser das Thema der Woche. Die besten Texte drucken wir nächste Woche auf der Leserdebatten-Seite ab.

Bedingung: Sie schreiben unter Ihrem echten Namen.

Beiträge:
www.focus.de/magazin/debatte
Mails an:
debatte@focus.de

+ DIGITAL
Hier geht es zur Leserdebatte der Woche

Nutzungs-Info: siehe Inhalt